

Gedanken zu Biplabs Geburtstag | ReachOut | Gedenkfeier 15. April 2024

Biplab hat sich uns gegenüber nie viel aus seinem Geburtstag gemacht ... für ihn war er nicht wichtig. Wir aber nutzten jede Gelegenheit, ihn zu feiern und fragten ihn nicht. Nach über 20 Jahren bei ReachOut gab es niemanden mehr, dem Biplab seinen Geburtstag verheimlichen konnte. Auch letztes Jahr feierten wir zusammen im Büro. Wir aßen Baklava, tranken Whiskey und hörten Jazz. Wir diskutierten und lachten ... ein typischer Abend mit Biplab.

Von Biplab in der Vergangenheit zu sprechen, fühlt sich für uns bei ReachOut nicht richtig an. Biplab ist für uns gegenwärtig. Wir spüren seine Herzlichkeit jeden Tag, hören seine klaren Worte, fühlen seine Kraft in unseren Rücken. Wir vermissen seine Fürsorglichkeit, die er in Buttercroissants und Leibnitzkeksen auszudrücken pflegte. Wir vermissen seine vielen schlechten Witze, über die er herzlich allein lachen konnte. Wir vermissen seine Gemütlichkeit, wenn er unsere Flure entlang schlenderte. Wir vermissen uns mit ihm zu streiten. Wir vermissen sein Durcheinander, das er mit vergessenen Terminen anzurichten pflegte. Wir vermissen seine Kompromisslosigkeit, in einfacher Sprache Unterdrückung anzugreifen. Wir vermissen seinen Mut, zu handeln, wovon er überzeugt war. Am meisten vermissen wir Biplab, unseren Freund.

Biplab kommt 2002 zu Reachout. Damals sind wir noch in der Köpenicker Straße in Kreuzberg, unser Team ist klein. Das Büro liegt direkt am Wasser, oft stehen wir auf dem Balkon, rauchen, diskutieren, haben Ideen ... Diese Angewohnheiten wird Biplab niemals mit uns aufgeben. Ratsuchende verstehen ihn schon hier als Anwalt und als unseren Chef ... dabei ist das Sanchita, seine Schwester. Biplab ist lange im Büro ... nie sagt er, er arbeitet viel. Nur, dass er spät nach Hause geht. Reachout ist für Biplab eine Möglichkeit, den Widerstand gegen Rassismus mit uns zu organisieren. Dabei prägt er unsere Analyse scharf, lässt sich nicht kompromittieren. Die Menschen, die in die Beratung kommen, sind diejenigen, denen Biplabs ganze Sympathie und Solidarität gilt.

Als wir 2003 in die Oranienstraße ziehen, sind wir im Zentrum Kreuzbergs. Biplab fühlt sich wohl. Die Bewegung auf der Straße - direkt vor der Tür - die Berliner Zentren antirassistischer Selbstorganisation, der Oranienplatz, das Kottbusser Tor ... Hier baut Biplab mit uns die Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt zu einer kraftvollen Initiative auf. Hier organisiert er die Berliner Initiative gegen das Kopftuchverbot. Hier gründet er justizwatch - Die Prozessbeobachtungsgruppe Rassismus und Justiz. Hier setzt Biplab seine ganze Leidenschaft in den Kampf gegen Institutio-

nellen Rassismus, va. in der Polizei. "Die Wahrheit vom Kopf zurück auf die Füße stellen", sagt er immer ... Rassist*innen auf der Straße oder Rassist*innen in Uniform, das macht für Biplab keinen Unterschied. Ohne Angst begleitet er gemeinsam mit uns die Opfer, und ihre Familien. Für viele wird er zu einem Freund, der unumwunden an ihrer Seite steht, und mit seiner Klugheit und seinem Lachen Hoffnung macht. Nie hört er auf, die Täter*innen beim Namen zu nennen und nie hegt er Zweifel, dass unsere Ratsuchenden erlebt haben, was sie ihm berichten.

Während die jährliche Zahl der Angriffe stetig steigt, ebenso wie die Menschen, die zu Reachout in die Beratung kommen, macht Biplab ohne Müdigkeit weiter. Statt Frustration, wächst sein Widerstand. Seine Telefonnummer findet sich mittlerweile in der gesamten Stadt, in Deutschland. Pausenlos klingelt sein Handy, wenige Situationen halten ihn ab, es abzunehmen. Alle, die wir bei Reachout arbeiten, können seine Handymelodie singen ... wir hören sie in unseren Köpfen.

Wie oft gehen wir nicht nach Hause. Wie oft sitzen wir bis spät in den Abend, weil unsere Köpfe von der Notwendigkeit zu handeln, vor Ideen explodieren. Wie oft fallen wir danach in die Kneipe, weil wir weiterdenken wollen, aber was zu Trinken brauchen. Unsere Wirtin in Schmitts Katze - Tanja - nennt Biplab seine Freundin.

Als Reachout gezwungen werden soll, sämtliche Quellen für die Berichte der zahllosen Angriffe in Berlin offenzulegen, weigert sich Biplab mit dem gesamten Team. Reachout verliert damals die Finanzierung vom Bund. Nie zweifelt Biplab an den Vereinnahmungsversuchen politisch Mächtiger, denen es konsequent zu widerstehen gilt. Ein Gedicht von Tagore, einem seiner Helden aus Bengalen, fällt mir dazu in die Hände:

(Politik)

Die Axt sagte: »Baum, ich bitt dich sehr,
gib mir einen Ast von dir, mir fehlt der Stiel.«
Kaum war sie mit Bitten und Betteln am Ziel
und hatte den Ast zum Stiel gemacht,
kam dicht an der Wurzel der erste Schlag –
bis der Baum, der Arme, den Schlägen erlag.

Sich gemein machen, war Biplabs Sache nicht. Als Reachout nach 13 Jahren in das schöne Moabit umzieht - unser Team war gewachsen, unsere Aufgaben auch - be-

ginnt er, Anwält*innen zu organisieren. Die Lawyers of Colours gründen sich. Der Arbeitskreis-Schutzräume sichern - Gegen rassistische Polizeigewalt in der Jugendhilfe gründet sich. Als Corona uns alle die Nachteile des Homeoffices kennenlernen lässt, geht Biplab weiter gut gelaunt ins Büro. Es gibt nichts, das ihn von den Menschen, die zu uns kommen, trennen kann. Abstand zu ihnen zu halten, sich mit einer Maske zu verkleiden, waren Ideen, die er - sofern es seinem Gegenüber ähnlich ging - einfach weg lächelte. Biplab ist weiter zu jeder Veranstaltung gegangen, auf der man hören wollte, was institutioneller Rassismus für diejenigen, die er berät, bedeutete. Auch jetzt nutzt er jede Kundgebung, um Widerstand mitzuorganisieren. Er spricht in jedes Mikrofon, redet mit Studierenden und Lehrenden, trifft sich mit allen Aktivist*innen, die ihn darum bitten ... Biplab macht weiter. Alles. Und er macht es gut. An Biplab kommt niemand vorbei. Ihn zu diskreditieren, seine Analyse zu kriminalisieren, versucht wurde es einige Male, gelungen ist es nicht.

Der Umzug nach Friedrichshain, verlängert Biplabs Weg ins Büro erneut. Trotzdem bleiben seine Abende lang, eine Beratung reiht sich an die Andere, Veranstaltungen, Treffen, Interviews, Demonstrationen, Kundgebungen ... Biplab ist eingeladen zu sprechen, Kraft zu geben, seine Analyse Widerstand werden zu lassen. Gleichzeitig verändern sich politische Machtverhältnisse in der Stadt, Reachout gerät unter Druck. Biplab und das Projekt stellen sich gegen die rassistische Kriminalisierung von Stimmen in Berlin, die Menschenrechtsverletzungen in Gaza und Westjordanland beim Namen nennen.

Biplab und Reachout ... untrennbar.

Helga, von Anfang an mit Biplab bei Reachout, beschreibt das so:

"Viele haben gesagt, dass es ein großes Glück für sie war, Biplab getroffen zu haben. Durch ihn sind sie radikaler im Denken und im Handeln geworden und deshalb große Fans. Egal, wie lange sie ihn kannten. (...) Eine Trennung zwischen politischem Kampf und privatem Leben hat es für Biplab nicht gegeben. Daher war der Kampf für Biplab keine Last, sondern Inspiration, Energiequelle und einfach eine große Selbstverständlichkeit. Und am Liebsten hätte er alle um sich herum involviert."

Sanchita, unsere Gründerin, erzählt mir, dass Biplab für sie jede Lücke bei Reachout füllen konnte: In der Beratung spricht er mit Ratsuchenden, mit denen keine* arbeiten wollte. Er berät Menschen, die vom Leben betroffen waren, nicht von Rassismus. Er

sitzt in Gremien, in denen keine* von uns Interesse hatte, zu sitzen. Wenn eine Kolleg*in für eine Aufgabe fehlt, ist er da. Alles ist für ihn gleich wichtig & gleich ernst, weshalb wir ihm alle Aufgaben anvertrauen können. Mit seiner Selbstsicherheit und enormen Expertise hat er sogar LKA Beamt*innen dazu gebracht, bei ReachOut anzurufen und Vernehmungstermine mitzuteilen. Die Institutionen in Deutschland sind mächtig, aber wenn wir mehr an Menschen glauben, als an Institutionen, so wie er das tat, werden wir zusammen mit ReachOut weiterkämpfen und uns erfolgreich weiterorganisieren, in seinem Sinn.

"Inshallah", antwortete Biplab mir jedes Mal, wenn ich ihm Tschüss sagte. Sein Vertrauen wollte ich haben. Und jetzt ... feiern wir Biplab ohne Biplab. Grenzenlos traurig sind wir, Worte finden wir nicht. Aber Biplabs Kraft haben wir im Rücken.

Happy Birthday, lieber Biplab. Auf bald. Inshallah.